©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

Mauritiana (Altenburg) **17** (2000) 3, S. 515–516 · ISSN 0233-173X

Nachrichten

Geologentagung 1998 in Altenburg. – Der Thüringische Geologische Verein e. V., 1925 gegründet und 1925–1945 mit einem Ortsverein unter Ernst Kirste in Altenburg vertreten, hielt 1998 seine Jahreshauptversammlung in Altenburg ab, die aus einer Vortragstagung am 6. Juni und einer Exkursion am 7. Juni bestand.

An einem der heißesten Tage des Jahres, am 6. Juni, wurden die Vorträge in den angenehm kühlen Räumen des Naturkundlichen Museums Mauritianum gehalten, in Sichtweite der nach Neuguinea und Australien führenden Ausstellung über Mangrove, Regenwälder, Eukalyptuswälder und Halbwüste. Anläßlich der Tagung wurde im Obergeschoß des Hauses auch eine kleine Sonderausstellung über die geologischen Sammlungen des Museums und das geologische Sammeln im Altenburger Land gezeigt.

Zur Begrüßung sprachen Landrat Gumprecht, Oberbürgermeister Ungvari, Museumsdirektor Dr. Höser und der Präsident der Thüringer Geologischen Landesanstalt, Dr. Gesang. Oberbürgermeister Ungvari konnte verkünden, daß anläßlich der Tagung drei neue Straßen der Stadt regionalgeologisch bedeutsame Namen tragen werden: Porphyrstraße, Achatweg und Zinkeisen-Straße (nach dem Altenburger Geologen Julius Zinkeisen). Die Vorschläge hatte das Mauritianum formuliert. Dr. Höser umriß kurz die Aufgaben und Leistungen des Museums, insbesondere im Bereich der regionalen Geologie, und schilderte das Erfordernis, die Sammlungen des Hauses standardgerecht in einem zu gewinnenden zusätzlichen Gebäude unterzubringen, um sie als Belegsammlung pflegen und wissenschaftlich nutzen zu können.

Die ersten Vorträge befaßten sich mit der Geologie des Altenburger Landes. Ausgehend von den neu kartierten Meßtischblättern Altenburg und Langenleuba, gab W. Gläßer einen geologischen Überblick über das Gebiet. H. Wiefel sprach im selben Zusammenhang zum Grundgebirgsstockwerk im Altenburger Land. W. Katzschmann stellte das Rotliegend des Gebietes und einige Aspekte der Nutzung als Steine- und Erden-Rohstoff vor, ein Thema, das Altenburger Geologen auch vor 160 Jahren interessierte (J. ZINKEISEN 1840: Über den Zechstein bei Cosma und Zehma und den verwitterten Porphyr von Paditz. – Mitteil. a. d. Osterlande **4,** 101–106, auf S. 106 mit der Frage, ob verwitterter Porphyr anstelle von Kaolin zur Porzellanbereitung verwendbar sei).

Die Redner nach der Pause am Vormittag erweiterten den Gesichtskreis auf die mitteldeutsche Region. L. Eißmann sprach über Zechstein und Subrosion in NE-Thüringen und NW-Sachsen, wobei er anfangs die Gelegenheit nutzte, von den schwierigen Bedingungen zu berichten, unter denen die geologische Arbeit in der Zeit 1965–1989 im Gebiet stattfand. Die Grundsätze der Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften im Südraum Leipzig (zwischen Leipzig und Altenburg), die zu einer Landschaft der Badeseen führen sollen, vermittelte P. Jolas. Ausführlich stellten J. Wunderlich und M. Hänel die hydrogeologisch-ingenieurgeologischen Aspekte bei der Sanierung des Rositzer Teersees dar. Aus der Beobachtung, daß entlang der Transsekte hydrologischer Messungen das belastete Abstromwasser des Teersees in mittlerer Entfernung verschwunden ist und nach mehreren Kilometern wieder auftaucht, war auf eine Vermittlung durch Strecken des regional typischen untertägigen Altbergbaus zu schlußfolgern. Damit steht die Aufgabe, weitere differenzierte Messungen im Grundwasser der Region vorzunehmen.

Das Programm des Nachmittags begann mit dem Vortrag von H. Mansel, der wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Flutung der Tagebaurestlöcher aus seinem Hydrogeologischen Großraummodell Süd, Bereich Restlöcher Thüringen ableitete. M. Dietz stellte die Auswirkungen des Braunkohlebergbaues auf die Grundwasserbeschaffenheit der Region Altenburg-Zeitz dar, wobei er sich vor allem dem pH-Wert-Wandel widmete. Mit der Hydrogeologie in einem Teilbereich der ostthüringischen Uranbergbau-Region, beispielhaft mit den Wasseraustritten der Gessenhalde, beschäftigte sich J. Geletneky.

Nach der Tee- und Kaffee-Pause war Zeit für freie Themen. So stellte G. Hecht Ergebnisse der Befliegung des Werra-Kaligebietes vor, die ermöglichen, anhand von Messungen des „Salzgehalts" der Erdkruste entsprechende Karten herzustellen. Frau K. Thiel schilderte ingenieurgeologische Probleme beim Bau und bei der Sanierung von Verkehrswegen auf wenig tragfähigem Untergrund. Abschließend sprachen die beiden Altenburger M. Mattern und W. Köhler über die Höhler in Altenburg, wobei der Stadtarchäologe Mattern über Geschichte, Struktur und Funktion informierte und W. Köhler verschiedene Höhlerkarten vorstellte und von städtebaulichen Problemen und der Verwahrung dieser unterirdischen Systeme sprach.

Die Tagung im Museum endete mit der Mitgliederversammlung, in der Prof. Dr. Otfried Wagenbreth zum Ehrenmitglied des Thüringer Geologischen Vereins ernannt wurde. Die von Prof. Dr. Steiner verfaßte Laudatio auf Prof. Dr. Wagenbreth wurde in Abwesenheit des erkrankten Geehrten verlesen. Mit einem Orgelkonzert der Trost-Orgel in der Schloßkirche und einem anschließenden geselligen Beisammensein im Irish Pub klang der Abend aus.

©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

Der Tag der Exkursion, schon am Morgen schwül mit drohendem Gewitter, begann mit einer Besichtigung des Tagebaus Profen der MIBRAG. Der Aussichtspunkt am Rande des Tagebaus war der günstige Ort für die Einführung in zwei Aspekte dieses Aufschlusses, für eine Übersicht, die Prof. Dr. Eißmann über die geologische Entwicklung der tertiären Weißelstersenke gab, und für Ausführungen, die Dr. Jolas über die bisherige und zukünftige Entwicklung des Tagebaus und seiner Technologie machte. An fünf ausgewählten Besichtigungspunkten auf unterschiedlichen Ebenen des Tagebaus demonstrierte Prof. Eißmann die vertikale Flözfolge und die hangende marine Fazies, die in Kohlekesselstrukturen und Verwerfungen sichtbare Wirkung der Subrosionsvorgänge im unterlagernden Zechstein, die mitteldeutsche Quartärfolge (so seine Darstellungen in Altenburger naturwiss. Forsch., Hefte 7 und 8 veranschaulichend), die glazigenen Verformungen der Schichtglieder und die als mächtige Tertiärquarzite vorliegenden verkieselten Domsener Sande. Bei dieser Führung wurde der heuristische Aspekt der geologischen Wissenschaften deutlich, in besonderer Hinsicht aber auch ihre wirtschaftliche Bedeutung, den Bergbau rentabel zu gestalten.

Mittags ging die Busfahrt zurück über Meuselwitz und durch das wellige, vom Braunkohlentiefbau verursachte Bergsenkungsgebiet nach Rositz, wo das Sanierungsobjekt der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH, das ehemalige Teerverarbeitungswerk Rositz und die Deponie „Neue Sorge", der Teersee von Rositz, vorgestellt wurden. Am Teersee, der in einem ehemaligen Tagebau angelegt worden und von einer Folie bedeckt ist, erläuterten M. Hänel und Dr. Wunderlich die am Vortag vorgetragenen Aspekte zur Grundwasserdynamik und Schadstoffausbreitung im Altbergbaugebiet des Altenburger Landes.

Mit der Besichtigung zweier Aufschlüsse der neu kartierten GK 25 Blatt Altenburg ging der Exkursionstag zu Ende. Prof. Dr. Gläßer führte in den Steinbruch an den Paditzer Schanzen, wo ein Andesitoid des Nordwestsächsischen Vulkanitkomplexes ansteht (vgl. W. GLÄSSER: Hall. Jb. f. Geowiss. 8, 1–30, 1983), und ins Tal der Sprotte bei Saara, wo der Fluß ein Basiskonglomerat des Buntsandsteins angeschnitten hat. Ein erfrischender Gewitterregen setzte den Schlußpunkt der gelungenen Exkursion.

N. HÖSER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mauritiana

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 17_1999

Autor(en)/Author(s): Höser Norbert

Artikel/Article: Nachrichten Geologentagung 1998 in Altenburg 515-516